



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neuentdeckte altsaechsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit

Kleczkowski, Adam

Krakowie, 1923/1926

Vergleichung mit anderen Psalmen: altostniederfränkische Fragmente.
Lipsius' Glossen, altsüdmittelfränkische Fragmente § 6

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

des-cendentibus 29. 3, *ius-torum, imper-ante* Collecta nach dem 32. Ps.

§ 5. Die Kunst der Übersetzung ist im Ganzen nicht besonders groß. Der as. Text schließt sich eng, völlig im Charakter einer Interlinearversion, an das Lateinische an u. erhebt sich selten zur freieren Behandlung. Infolge sklavischer Nachbildung des lat. Grundtextes ist der as. Ausdruck un gelenk oder sogar unrichtig.

Die as. Substantiva u. Adiectiva haben vorwiegend keinen Artikel, der nur ausnahmsweise steht: [*the*]r(o) [*uu*](e)tha(r)[a] arietum 28, 1, *the rehta* iustus 111. 6.

Wörtlich übertragen: in *multitudine virtutis suae* = *an miniu krafti* 32. 16, in *habundantia virtutis* = *an -somiði krafti* 32. 17, *quemadmodum* = *ti. thamu me[te]* 28. 6, in *id ipsum* = *in that selfa* 33. 3.

Wahrscheinlich schon formelhaft geworden ist: in *saeculum saeculi* = *an ueraldd ueralddi* 110. 10, 111. 3, in *saecula saeculorum* = *an ueraldiu* 110 Gebet.

Unrichtig übersetzt ist: *intercidentis* (*ni*)*derlegg[iandi]es*: (*un*)*derlegg[iandi]es* 28. 7; *virtutum kraftia* anstatt *virtutem* 28. 10; *nec delectasti*: *ni gibreidest* 29. 1, cf. *gibreidian* *dilatare* nicht *dilectare*?; *nomen an noman*, aber vorher stand: in *nomine* 115. 7.

Mehrere Stellen blieben unübersetzt: *condensa* 28. 8, *praeparantis* 32. 14, *auditione mala* 111. 6, *inimicos suos* 111. 7, beide Sätze 111. 8, 9, *retribuam* 111. 5, *domini mors sanctorum eius* 115. 5, *O domine, quia ego servus tuus* 115. 6.

Oft wird anstatt Singular der Plural u. umgekehrt gesetzt, auch die Zeiten werden frei behandelt cf. *verbum* § 124. Manches ist zwar glücklich wiedergegeben, aber hier liegt fr. Einfluß vor: *cedros cederboumas* (*ou* hd.) 28. 5, oder wahrscheinlich *libani uualdies* 28. 5. Die schwierigen Begriffe sind alle aus dem Fränkischen herübergenommen cf. §§ 5—7, 15—19.

§ 6. Der Vergleich unseres Denkmals mit den altostniederränkischen Psalmenfragmenten, den Lipsius'schen Glossen u. den altsüdmittelfränkischen Psalmenfragmenten, zeigt große Ähnlichkeit im Wortschatz.

Diese lexikalische Übereinstimmungen sind im Wörterbuch angegeben, hier sei nur bemerkt, daß an denselben Stellen unserer Psalmenfragmente u. Lipsius' Glossen gleiche Wörter stehen, u. nur

ein- oder zweimal abweichende. Aber das Material ist spärlich vorhanden, u. dazu fehlt noch zweimal in unserem Denkmal die Übersetzung. cf. M. Heyne, Kleinere altniederdeutsche Denkmäler 1867.

Ps. 28. 1—10: *in* [frit]houe cf. Lips. Gl. *frithof* atrium 28, 2; 32. 9—22. *thiad* cf. *thiat* gens 32, 12; *an aerbi* in hereditatem cf. *ereue* hereditas 32. 12; nicht übersetzt cf. *gibilithoda* finxit 32. 15; 33. 1=4: *smodie?* cf. *senifti* mansueti 33, 2; [m]ikilliad cf. *gimikilit* magnificate 53, 3; 111. 1—7: *cunni* cf. *slahta* generatio 111. 2 aber *kunnea* 9. 27; *giuorsamat* commodat oder disponit sermones suos cf. *liet* commodat 111. 5; nicht übersetzt cf. *gehortoir* auditione = (*van*) *gehorthon* ab auditione 111. 6; 114. 2—9: [u]uala o cf. *vuala* o 114. 5; 115. 1—8: *thi...* cf. *thiuuon* ancillae 115. 6.

§ 7. Der Vergleich unserer Psalmenfragmente mit Notkers Übersetzung zeigt viele Übereinstimmungen, die aber nichtsagend sind, da doch beide Verfasser deutsch schreiben u. dieselben gemeinsamen Ausdrücke für religiöse Begriffe gebrauchen, die sich unter dem Einfluß des Christentums von Franken aus über ganz Deutschland verbreitet haben.

Doch sind die lexikalischen Unterscheide sehr zahlreich, wodurch die Abhängigkeit beider Übersetzungen von einander oder von einer gemeinsamen Vorlage ausgeschlossen ist. Die unscheinbare Glossenarbeit u. Interlinearversion von zwei u. einem halben Jahrhundert verbunden mit Notkers Gelehrsamkeit u. sprachlichem Talent haben das ihre getan. Der Mönch von St. Gallen hat zwei Jahrhunderte nach unserem sächsischen gearbeitet, kein Wunder also, daß seine Übersetzung höher steht.

Aber aus dem Vergleiche mit den wahrscheinlich späteren anfr. Psalmen wird die sächsische Interlinearversion doch siegreich hervorgehen, durch eine viel bessere u. ältere Überlieferung, was am leichtesten aus der Orthographie zu konstatieren ist, die im as. Texte, abgesehen von einigen wenigen Inkonsequenzen in hd. Wörtern, fast überall einwandfrei ist. In unseren altsächsischen Psalmenfragmenten liegt das Original vor, in den altniederfränkischen späteren Abschriften wimmelt es von Fehlern.

Übereinstimmungen unserer Fragmente mit Notkers Psalmen:

adiutor helpheri: *helfare*, *adorate tobedant*: *petont*, *aeterna...* in *eunigaru*: *eunigero*, *afferte brengiad*: *pringent*, *ancillae thi...* = *diuue*.